

Ausgabe 03/2017



Interessierte Bürgerinnen und Bürger können den Newsletter im Wahlkreisbüro von Svenja Stadler (siehe Impressum) zum regelmäßigen Bezug per E-Mail bestellen.

„Stadler im Gespräch“ in Buchholz

Auf angeregte Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern aus Buchholz bei „Stadler im Gespräch“ freut sich die Abgeordnete am Donnerstag, 2. März 2017, um 19.30 Uhr im Restaurant Hellas im Buchholzer Orts-
teil Seppensen, In der Twiete 2.

Vielen Dank für euer Vertrauen!

Liebe Genossinnen und Genossen,
liebe Freundinnen und Freunde,

die vergangenen Wochen waren in vielerlei Hinsicht ereignisreich: Am 12. Februar hatte ich die Ehre, an der Wahl Frank-Walter Steinmeiers zum neuen Bundespräsidenten teilnehmen zu dürfen. Steinmeier kann Menschen zusammenführen und steht für ein klares Bekenntnis zu den Werten von Demokratie und Rechtsstaat. Das macht ihn zum idealen Bundespräsidenten für unsere Zeit. Es war eine schöne Erfahrung für mich, als Bundestagsabgeordnete in der Bundesversammlung dabei gewesen zu sein.

Kaum wieder zurück im Landkreis Harburg, ging es weiter mit den Ereignissen: Am 22. Februar nominierte mich der SPD-Unterbezirk Landkreis Harburg mit über 98 Prozent der Stimmen zu seiner Direktkandidatin für die kommende Bundestagswahl (s. Seite 2). Ich danke den Delegierten der Wahlkreiskonferenz und allen Genossinnen und Genossen in unserem Landkreis für ihr Vertrauen und verspreche euch einen spannenden Wahlkampf!

Ich denke, wir – und ich meine wir – können stolz darauf sein, was wir seit meinem Einzug in den Bundestag hier im Landkreis Harburg bewegt haben. Den Grundsatz meiner Politik – mich für die Menschen in meinem Wahlkreis einzusetzen und ihre Stimme in Berlin zu sein, habe ich nach besten Kräften und mit der tollen Unterstützung der Ortsvereine umsetzen können.

Die Erfahrungen, die ich in diesen Jahren gesammelt habe, die Menschen, die ich getroffen habe und die Gespräche, die ich führen konnte, sie geben mir das gute Gefühl, dass die Zeit reif ist für neue politische Verhältnisse im Landkreis Harburg. Deshalb möchte ich meine Arbeit mit eurer Unterstützung nicht einfach fortsetzen: Bei dieser Bundestagswahl möchte ich für die SPD das Direktmandat holen. Es ist machbar! Lasst uns den Wahlkreis gewinnen!

Packen wir es an!

Was ist eigentlich – die Erststimme?

Bei Bundestagswahlen wird das Wahlverfahren der personalisierten Verhältniswahl angewendet. Dabei können Wahlberechtigte zwei Stimmen abgeben, Erst- und Zweitstimme. Während die Zweitstimme über den Anteil der Parteien an den Sitzen im Bundestag entscheidet, wird mit der Erststimme eine Kandidatin oder ein Kandidat aus dem eigenen Wahlkreis gewählt. Es gibt in Deutschland 299 Bundes-

tagswahlkreise, in denen die Kandidaten gegeneinander antreten. Jede Partei kann einen Kandidaten benennen, dazu kommen mögliche unabhängige Kandidaturen. Der Kandidat, der die meisten Erststimmen auf sich vereinen kann, zieht mit einem Direktmandat als Abgeordneter in den Bundestag ein. Die Zahl der Direktmandate in einem Bundesland wird auf die der jeweiligen Partei in dem Land zustehen-

den Sitze angerechnet, bevor weitere Sitze mit Kandidaten von der Landesliste besetzt werden. Durch das Prinzip der Erststimme soll sichergestellt werden, dass die Anliegen und Interessen jeder Region im Bundestag vertreten sind. Außerdem gibt sie Einzelpersonen die Chance, in den Bundestag einzuziehen, ohne von einer Partei auf einer Landesliste aufgestellt worden zu sein.

„Ergebnis macht mich überglücklich!“

Mit überwältigender Mehrheit wurde Svenja Stadler jetzt erneut zur SPD-Kandidatin des Landkreises Harburg für die Bundestagswahl am 24. September 2017 gewählt. 59 von 60 Delegierten votierten auf der Wahlkreis-konferenz in der Festhalle Brackel für sie. Mehr als 98 Prozent!

„Das Ergebnis macht mich überglücklich“, sagte Stadler kurz nach Bekanntgabe. Das Vertrauen der Genossinnen und Genossen ausgesprochen zu bekommen und auf deren weitere großartige Unterstützung bauen zu können, sei ein außerordentlich gutes Gefühl.

„Wir sind sehr froh, wieder mit Svenja Stadler ins Rennen gehen zu



Das Selfie musste sein: SPD-Kreistagsfraktionschef Tobias Handtke mit der Kandidatin.



Thomas Grambow als erster Gratulant.

können“, betont Thomas Grambow, Vorsitzender des SPD-Unterbezirks Landkreis Harburg. „Das Votum der Delegierten ist ein mehr als deutliches Signal, dass wir mit ihr die Richtige in Berlin haben.“ Ein sehr gutes Ergebnis bei der Bundestagswahl sei jetzt das nächste Ziel. „Dass das möglich ist, davon bin ich überzeugt“, so Grambow.

„Ich will das Direktmandat“, verriet Svenja Stadler in Brackel den Genos-

sinnen und Genossen und zeigte sich kampfeslustig. „Die Fleißarbeit, die ich mit eurer maßgeblichen Unterstützung in den vergangenen Jahren geleistet habe, gibt mir die Hoffnung, dass die Zeit reif ist für neue politische Verhältnisse im Landkreis Harburg.“ Ihren Grundsatz, für die Menschen im Wahlkreis deren Stimme in Berlin zu sein, werde sie dabei weiterverfolgen, so die Kandidatin in Ihrer Nominierungsrede. „Mich für sie stark zu machen, ist ein zentraler Aspekt meiner Arbeit.“

☛ Vom entscheidenden Moment auf der Wahlkreis-konferenz in Brackel gibt es ein kurzes Video:

[zum Video](#)



Gespannte Erwartung: Svenja Stadler lauscht in den Reihen ihres Ortsvereins Seevetal der Verkündung des Wahlergebnisses.

Kollege Saathoff zum Thema EEG im Landkreis

Zwei Unternehmen aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien besuchte Svenja Stadler jetzt mit ihrem Ostfriesischen Bundestagskollegen Johann Saathoff. Saathoff ist Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft und



Bei Hanse-Pellet (v. l.): Betriebsleiter Hendrik Cordes, Saathoff, Stadler und Geschäftsführer Klaus Bockelmann.

Energie und hat als energiepolitischer Koordinator der SPD-Bundestagsfraktion das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) mitverfasst. Zunächst besuchten die Abgeordneten die Buchholzer Biogasanlage Energiepark Trelder Berg. Anschließend ging es eine Hausnummer weiter zum Unternehmen Hanse-Pellet, das seine komplette Energieversorgung vom benachbarten Energiepark bezieht. Hier werden Holzpellets hergestellt, die als Energielieferant Antrieb und Wärme erzeugen. In den Gesprächen betonte Saathoff, dass „die Energiewende eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist“ und Gas in der Zukunft höchstens noch als Speicher, nicht aber als Energie-



Beim Energiepark: die Abgeordneten mit Betriebsleiter Dennis Brunkhorst (l.) und Geschäftsführer Dirk Homann (r.).

träger verwendet werden solle.

Im Anschluss an die Unternehmensbesuche trafen die Abgeordneten noch zu einem vertraulichen und kritischen Austausch über das EEG bei den Stadtwerken Winsen auf regionale Unternehmer und Interessenvertreter.

Fördergelder für Integrationsprojekte



Auf Druck der SPD hat das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft ein neues Programm zur Integration von Flüchtlingen aufgelegt. Das Programm „500 Landinitiativen“ unterstützt Engagierte bei Projekten zur Integration von Flüchtlingen. Bewerben können sich neben bestehenden Verbänden und Vereinen auch zu gründende Vereine sowie Einzelpersonen. Förderanträge können bis Ende März 2017 gestellt werden. Alle Infos dazu auf der [Website des Ministeriums](#).

OECD-Studie zur Erwerbstätigkeit von Frauen



69,5% der Frauen in Deutschland sind erwerbstätig. Das ist ein Plus von 11,4% in 15 Jahren.



Vollzeitbeschäftigte Frauen verdienen 13,4% weniger als vollzeitbeschäftigte Männer.

bmfsfj.de/oecd

Quelle: OECD Studie "Done to Share" Bild: © Apple

Licht und Schatten in Sachen Geschlechtergerechtigkeit attestiert jetzt eine Studie der OECD der deutschen Politik: Zwar habe sich die Situation erwerbstätiger Frauen insbesondere durch den Ausbau der Kinderbetreuung deutlich verbessert - doch zeige die hohe Teilzeitquote bei Müttern, dass eine wirklich ausgeglichene Aufteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit innerhalb von Familien noch nicht die Regel ist.

Die Lohnlücke schließen!

Immer noch klafft zwischen Männern und Frauen in Deutschland eine Lohnlücke von bis zu 21 Prozent. Ein neues Gesetz für mehr Transparenz bei den Gehaltsstrukturen soll nun teilweise Abhilfe schaffen. Kern des von Bundesministerin Manuela Schwesig vorgelegten Gesetzentwurfes ist ein individueller Auskunftsanspruch für Beschäftigte in Unternehmen mit mehr als 200 Mitarbeitern. So können die Beschäftigten erfahren, wie sie im Vergleich zu ihren Kolleginnen und Kollegen, die der gleichen oder gleichwertigen Tätigkeit nachgehen, bezahlt werden. Davon können bis zu 14 Millionen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer profitieren. Zudem müssen private Arbeitgeber mit mehr als 500 Beschäftigten zukünftig

betriebliche Verfahren zur Überprüfung von Entgeltgleichheit durchführen. „Wir wollen, dass Frauen genauso fair bezahlt werden wie Männer“, macht Svenja Stadler deutlich. „Das Gesetz wird nicht dazu führen, dass ungleiche Bezahlung über Nacht verschwindet aber es ist ein weiterer Schritt in die richtige Richtung“, so die Abgeordnete.



Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus der SPD-Bundestagsfraktion setzt sich Svenja Stadler beim „Equal PayDay 2016“ für eine gerechte Bezahlung von Männern und Frauen ein.

Foto: Andreas Amann

Zum Umgang mit Fake-News

Um die steigende Zahl von Falschmeldungen in sozialen Netzwerken zu begrenzen, erstellt die SPD-Bundestagsfraktion ein Positionspapier zum Umgang mit Fake-News. In dem Papier schlagen die Abgeordneten unter anderem schnellere Reaktionszeiten für soziale Netzwerke vor. Gefordert wird, dass Betreiber sozialer Netzwerke wie Facebook künftig so genannte Kontaktstellen in Deutschland einrichten müssen. Diese sollen rund um die Uhr besetzt sein und dafür sorgen, dass offensichtlich Gesetzeswidrige Posts und Fake-News innerhalb von 24 Stunden gelöscht werden. In der Vergangenheit hatten sich die Klagen über fehlende oder wenig transparente Reaktionen von Facebook auf Beschwerden von Nutzern ge-

häuft. Bei Verstößen sollen die Plattformen nach Vorstellung der SPD-Abgeordneten künftig mit bis zu 200.000 Euro zur Kasse gebeten werden können. Zudem sollen Nutzer wie bei herkömmlichen Medien ein Recht auf Gegendarstellung bekommen. Diese soll demnach genauso weit verbreitet werden wie die unwahre Tatsachenbehauptung. Um die Durchsetzung der Regelungen künftig zu beschleunigen, schlagen die Abgeordneten spezialisierte Staatsanwaltschaften und Spezialkammern bei den Landgerichten vor. Zudem soll das Telemediengesetz verschärft und um eine eindeutige Definition von sozialen Netzwerken erweitert werden. Das Papier soll in den nächsten Wochen verabschiedet werden.

Kultusministerin stand Rede und Antwort

„Wir sind uns alle einig, dass wir den Ausbildungsberuf Lehrer attraktiv halten wollen.“ Das stellte Niedersachsens Kultusministerin Frauke Heiligenstadt jetzt bei einem Runden Tisch mit 29 Vertretern aus den Schulleitungen der weiterführenden Schulen im Landkreis Harburg fest, zu dem die SPD-Bundestagsabgeordnete Svenja Stadler eingeladen hatte.

Seitens der Schulvertreter wurde ein System kritisiert, welches die Einstellung von gezielt qualifizierten Lehr-

kräften keineswegs garantiere, eher sogar unterwäre. Neben dem Thema Qualität der Lehrerausbildung griff Heiligenstadt in dem gut 90-minütigen Austausch in der Burg Seevetal unter anderem auch das Thema Digitale Bildung auf. Hier machte Heiligenstadt deutlich, dass sie eine gute Breitbandversorgung, von der dann auch die Schulen profitieren würden, mehr als be-

fürworte. Dabei hapere es allerdings an der richtigen Weichenstellung, und für die sei das Bundesministerium für Verkehr und Digitale Infrastruktur verantwortlich.

Am Ende waren alle dankbar, dass es die Möglichkeit zum direkten Gespräch mit der Kultusministerin gegeben habe. „Da ich Bundestagsabgeordnete bin und Schulpolitik



Frauke Heiligenstadt (2. v. l.) traf neben Svenja Stadler auch auf Tobias Handtke, SPD-Fraktionschef im Kreistag, und Brigitte Somfleth, für die SPD im Kreisschulausschuss.

nun mal Ländersache ist, habe ich die Niedersächsische Kultusministerin eingeladen. So konnte sie sich einen Eindruck über die Situation im Landkreis verschaffen und die Lehrerinnen und Lehrer konnten ihr ihre Anliegen mitteilen“, erklärte Stadler, die zu dem Termin außerdem ihre Parteikollegen Tobias Handtke, Vorsitzender der Kreistagsfraktion, und Brigitte Somfleth, Mitglied im Kreisschulausschusses, begrüßen konnte.



Die Kultusministerin beim Gespräch mit den Schulleitungen in der Burg Seevetal.

Aufgeschnappt

„Die Raststätte Elbmarsch muss in Hamburg gebaut werden.

Wir Niedersachsen sind nicht Hamburgs Dienstleister und schon gar nicht Hamburgs Bittsteller.“

Olaf Lies, Nds. Minister für Wirtschaft und Verkehr, im Abendblatt am 21.2.17

Impressum

Svenja Stadler, MdB
Marktstraße 34
21423 Winsen
Tel.: (0 41 71) 6 92 90 90
Fax: (0 41 71) 6 92 90 99
Email: svenja.stadler@bundestag.de



Redaktion

Berliner Büro:
M. Delius/S. Tobiasen/
A. Knobloch-Minlend
Wahlkreisbüro:
F. Augustin/L. Ritz/
A. Wolter-Deibele

Zu Gast bei den Löwen

„Wir sind da, wenn man uns braucht“, lautet das Motto des Lions Club Winsen, das Svenja Stadler durchaus unterzeichnen würde. „Vereine wie der Lions Club, die sich sehr um das Gemeinwohl und um die Förderung wichtiger Einrichtungen und Projekte kümmern, tragen stark zum sozialen Zusammenhalt bei“, so die Abgeordnete.

Auf die persönliche Einladung hin von Dr. Andreas Biller, Präsident der Winsener Lions, war Stadler jetzt zu Gast beim Clubabend im Gasthof Große in Wulfsen und berichtete von ihrer Arbeit in Berlin und im Wahlkreis. „Als politisch neutraler Serviceclub war es uns eine besondere Freude nun endlich auch die hiesige SPD-Bundestags-



Dr. Andreas Biller (l.), Präsident des Lions Club Winsen (Luhe) und Ralf Böer, Schatzmeister, mit Svenja Stadler.

abgeordnete bei uns begrüßen zu dürfen“, so Dr. Biller.

Der Lions Club Winsen feiert in diesem Jahr seinen 27. Geburtstag, der Lions Club International – sozusagen der Ursprung – wird 100!